

wird noch jetzt nach dem Nahmen des vormahligen Besitzers gewöhnlich die Molardmühle genennet, eine andere dem Stifte St. Dorothe, dann eine der dasigen Pfarre, und endlich eine den P. P. Dominikanern. —

Der Umfang der Laingrube und des Grundes Wien, der Windmühle, des Mariahülfer- des Magdalenagrundes und Gumpendorfes beträgt ein Feldmaß von 2,550,600 Quadratschuhe.

D i e W i e d e n.

Die Vorstadt Wieden ist unstreitig eine der ältesten Vorstädte Wiens, welche ehemals bis an den Stadtgraben reichte, und wo auch das vormahlige Bürgerspital gestanden ist. Von den besonders merkwürdigen weltlichen Pallästen und Gebäuden verdient vorzüglich bemerkt zu werden: rechter Hand das sogenannte Starhembergische Freyhaus, welches von einem so großen Umfange ist, daß schon im Jahre 1733 bey 1400

Seelen darin wohnten. Es hat daher auch einen eigenen Richter, welcher die ausgestellten Urkunden mit einem eigenen Siegel bekräftiget. Seit 10 Jahren ist es ansehnlich vergrößert und selbst mit einem Theater geziert worden, so sich unter Schikaneders Direction, und durch Mozarts und anderer Künstler Genie in großen Ruf gesetzt hat. Ober demselben an der Wien befindet sich gleichfalls ein freyes Gut, oder weitläuftiges Gebäude, die Schleismühle genannt, welches damahls dem Herrn v. Rippo gehörte, bey 1200 Einwohner zählte, und deswegen auch noch bis jetzt einen besonderen Richter hat. Der übrige Grund ist dem Stadtmagistrate unterthänig, welcher auch den von der Gemeinde gewählten Grundrichter ansetzet. — Das Siegel desselben stellt einen grünenden Baum vor. Außer den vorerwähnten Freyhäusern befanden sich im Jahre 1733 auf der Wieden schon viele ansehnliche und prächtige Palläste und Gartengebäude, das größte und vortrefflichste war der kaiserliche Sommerpallast, die Favorite genannt, von welchem die unweit davon gelegene Linie noch bis jetzt die Favoritenlinie genannt wird. Der dabey befindliche kaiserliche Lustgarten war von einem großen Umfange, und gegen

die Linie an der Anhöhe war ein sehr schöner Fischteich angeleget. Der Weg zu diesem kaiserl. Sommerpallast war damahls von der steinernen Brücke an, über die Wieden links bis zur Favorite, und von dieser durch die gerade herüber laufende Gasse bis wieder herein zu den Paulanern, mit einer Allee von Bäumen bepflanzt. Jetzt befindet sich die k. k. Theresianische Ritterakademie in diesem Prachtgebäude. Außer den Paulanern in der Gegend des von diesem Convent vor wenigen Jahren außer desselben Garten neu erbauten sogenannten Paulanerhause stand damahls mitten in der Strasse (so wie die St. Florianikirche) eine schöne Säule der unbefleckten Empfängniß Mariä, welche aber nachmahls zur Erweiterung der Strasse weggebrochen worden ist. Von der Favorite herein gegen die Paulaner befanden sich auf der Favoritenseite die Gärtengebäude und Gärten des Hrn. Weinsch, daran des Hrn. Koblhund, dann des Hrn. Mathielli, des Hrn. Fürsten v. Lobkowitz, und endlich des Hrn. v. Mayernberg, welche bis in die rückwärts liegende Gasse reichten. — Hinter der Carlskirche (welche im Jahre 1733 noch nicht ausgebauet war), der Garten sammt dem Gebäude des Freyh. v. Pechmanns,

manns, und rückwärts desselben jener des Hrn. Pfeiffer. Linker Hand von der Favorite herein gegen die Paulaner das Gartengebäude des Hrn. Prankti, und daran jenes des Hrn. Drosel. Von der Paulanerkirche herüber rechts an der Strasse das große Haus sammt Garten des Freyh. v. Kleinburg. Besonders waren aber damahls schon merkwürdig die prächtigen Gebäude sammt den großen Gärten des Grafen v. Althan in der mit Bäumen bepflanzten Gasse gerade von der Favorite herüber gegen die Hauptstrasse; neben diesem des Grafen Starhemberg, und an demselben jenes des Hrn. v. Garelli. Wie sehr die Wieden im Jahre 1733 bevölkert war, läßt sich daraus abnehmen, weil man damahls schon bey 20,000 Einwohner zählte. Die Seelsorge ist von der Hauptpfarre St. Stephan, wohin die Wieden mit der geistlichen Gerichtsbarkeit gehöret, den P. P. Paulanern anvertrauet.

